

ACHTERL

„Plattformen zerfallen, öffentliche Medien bleiben, Neues entsteht“

Josef Trappel, 62, wechselte vom Bundeskanzleramt in Wien über die EU-Generaldirektion 10 in Brüssel zur Prognos AG in Zürich und ist heute als Leiter der Kommunikationswissenschaft an der Universität Salzburg auch verantwortlich für die Austro-Daten im Digital News Report



Josef Trappel hatte pro Antwort höchstens 140 Zeichen zur Verfügung

1. Welche Position hat Wissenschaft im Wechselspiel von Medien, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft?

Aktuell keine nennenswerte. Leider. In anderen Ländern ist die Kooperation viel enger.

2. Sollen Medien ihre eigenen wirtschaftlichen Aspekte transparenter thematisieren? Warum (nicht)?

Ja. Medien sind Teil der kritischen Infrastruktur einer Demokratie. Die Zivilgesellschaft soll wissen, wie es ihnen geht.

3. Wie wichtig ist Medienbildung warum und wie steht es um sie in Ö. im internationalen Vergleich?

Da ist Ö kein helles Licht und hat Nachholbedarf. Sowohl bei den Lehrkräften, als auch beim Rest der Gesellschaft.

4. Bundeskanzleramt, EU-Kommission, Prognos AG und immer wieder Unis: Was hat am stärksten geprägt?

Meine Zeit als Lastwagenfahrer. Seither betrachte ich White Collar Jobs als Privileg, auch mit Krawatte.

5. Leben und arbeiten in der Schweiz, in Brüssel und Österreich: Was sind die größten Unterschiede?

Die Atemluft. In Brüssel aufgeheizt und umkämpft, in Österreich vernebelt, in der Schweiz kühl und transparent.

6. Aufgrund der Arbeit am Digital News Report: Bitte um Tipp zur (Rück)Gewinnung von Medienvertrauen!

Trumps Abrissbirne ist die historische Gelegenheit für Qualitätsmedien, unverzichtbar zu werden.

7. Welche demokratiepolitisch wichtige Frage zu Nachrichtenmedien wird öffentlich zu selten gestellt?

Die Priorisierung und Auffindbarkeit von medialen Inhalten auf digitalen Plattformen. Match-entscheidend, trotzdem sträflich unterschätzt.

8. Was werden 2035 die größten Veränderungen der Ö-Medienlandschaft im Vergleich zu heute sein?

Die Medienzukunft ist, was die Akteure draus machen. Bin Optimist: Öffentliche Medien bleiben, Plattformen zerfallen, Neues entsteht.

Beim „ACHTERL“ darf keine Antwort länger als das historische Maß für einen Tweet sein: 140 Zeichen (und keine Frage länger als 100).